

Andrea Buchspieß

*Working Holiday Visum
und weitere Formalitäten*

*Auszeit und soziale
Absicherung*

*Finanzierung des
Langzeitaufenthaltes*

Ratschläge zum Einleben

Jobsuche und Bewerbung



REISE
KNOW-HOW

*Reise-
vorbereitung*

Sabbatical

*Versiche-
rungen*

Reisegepäck

Wwoofing

Tax file number

*Backpacker-
alltag*



Australien

Reisen und Jobben

8 Vorwort

10 Vorüberlegungen

- 12 Entscheidungsfindung: Soll ich wirklich?
- 13 Wann ist der richtige Zeitpunkt?
- 14 Welches Visum?
- 19 Allein oder zu zweit?
- 20 Auf eigene Faust oder mit einer Organisation?
- 23 Kündigung oder Freistellung?
- 27 Agentur für Arbeit
- 29 Was wird aus den Versicherungen?
- 36 Wie viel Geld brauche ich ungefähr?

40 Reisevorbereitung

- 42 Gesundheits-Check
- 43 Ab- und Ummeldungen
- 49 Absicherung
- 50 Flugbuchung
- 52 Ausweise, Dokumente und Geld
- 55 Reisegepäck
- 60 Abschied

62 Land und Leute

- 64 Geografie; Zeitzonen
- 65 Tierwelt
- 66 Klima
- 69 Reiseroute und Reisezeit
- 71 Die Australier

78 Tipps zum Einleben

- 80 Erst mal „ankommen“; Kommunikation
- 86 Bankkonto
- 87 Steuernummer
- 89 Informationen
- 90 Sprachschulen
- 91 Kontakte; Das richtige Bier trinken
- 93 Preiswert essen

94 Geld verdienen und sparen

- 96 Jobaussichten
- 97 Mögliche Arbeitsfelder
- 98 Jobideen
- 101 Jobagenturen
- 102 Fruit-picking
- 105 Bewerbungstipps
- 107 Wwoofing
- 110 Volunteer work
- 112 Servas und kostenlose Übernachtung
- 114 Schnäppchen

116 Unterkünfte für Backpacker

- 118 Hostels
- 123 Camping
- 125 Mietwohnung; Sonstige Nachtlager

126 Unterwegs Down Under

- 128 Große Entfernungen; Per Bus
- 130 Mit dem Zug
- 133 Im Flugzeug; Mit Tourenanbietern
- 135 Auto – kaufen oder mieten?
- 140 Autofahren in Australien
- 142 Mitfahren
- 143 Wandern

144 Anhang

- 146 Informationsquellen
- 148 Literaturtipps
- 154 Übersichtskarte
- 156 Register
- 160 Die Autorin

Land und Leute



► *Flinders Street Station, der schönste Bahnhof von Melbourne*



Geografie

Der fünfte Kontinent ist mit einer **Fläche** von rund 7,7 Mio. km² gut zwanzigmal größer als Deutschland. Seine Ost-West-Ausdehnung beträgt etwa 4000 km und die Nord-Süd-Spanne 3200 km. Die **Küstenlinie** entspricht mit ca. 36.700 km fast dem Umfang der Erdkugel. Auf dieser riesigen Fläche leben gerade mal ca. 22 Mio. **Einwohner**, was einen Durchschnittswert von 2,8 Menschen pro Quadratkilometer ergibt. Wenn man bedenkt, dass die meisten Menschen in den Großstädten leben bzw. sich an den Küsten im Osten und Süden angesiedelt haben, ahnt man, wie alleine man im australischen Outback sein kann. Der australische **Bush** beginnt, wenn man das städtische Siedlungsgebiet verlässt. Dieser Begriff umfasst Farmland, Wälder, Savannen und auch das Outback. Dort wird es noch etwas ungastlicher, denn das **Outback** steht für richtige Wildnis und Gegenden, in denen praktisch niemand lebt.

Das Commonwealth of Australia besteht aus den sechs **Bundesstaaten** New South Wales (NSW, Hauptstadt: Sydney), Victoria (VIC, Melbourne), Queensland (QLD, Brisbane), South Australia (SA, Adelaide), Western Australia (WA, Perth), Tasmania (TAS, Hobart) sowie den **Bundesterritorien** Australian Capital Territory (ACT, Canberra) und Northern Territory (NT, Darwin). Die fünf erstgenannten Hauptstädte sind die einzigen Millionenstädte in Australien.

Zeitzone

Australien ist in drei verschiedene Zeitzone aufgeteilt, die der mitteleuropäischen Zeit zwischen 7 und 10 Stunden voraus sind. Die **Eastern Standard**

Time (EST) gilt in New South Wales, Tasmania, Queensland und im Australian Capital Territory.

In South Australia und im Northern Territory gilt die **Central Standard Time** (CST) und in Western Australia die **Western Standard Time** (WST). Die EST hat eine halbe Stunde Vorsprung zu der CST und ist der WST zwei Stunden voraus. Außer im Northern Territory, in Western Australia und Queensland gibt es eine **Sommerzeit**.



Funkuhren

Obwohl die meisten Funkuhren unkompliziert auf andere Zeitzonen umgestellt werden können, gibt es bei der CST in South Australia und dem Northern Territory ein Problem. Oft ist die Verstellung nur im Stundentakt möglich. Hier beträgt die Abweichungseinheit aber eine halbe Stunde. Wer die Wahl hat, vertraut daher lieber einem Zeitmesser, den er beliebig verstellen kann.

Tierwelt

Oft hört man von den vielen gefährlichen und **giftigen Tieren** in Australien. Sechs der weltweit giftigsten Schlangenarten sind dort heimisch. Selbst einige Spinnenarten stellen eine lebensgefährliche Bedrohung dar. Haie, Krokodile und Quallen (*box jellyfish*, *marine stinger* oder auch *sea wasp*) machen die Gewässer unsicher.

Die Australier sind sich dieses Risikos bewusst und gehen damit gelassen, aber nicht sorglos um. Schon allein der fast liebevolle Begriff „*salties*“ für Salzwasserkrokodile („*freshies*“ für *fresh water crocodiles* bzw. Süßwasserkrokodile) zeugt von positiver Akzeptanz. Die **Wahrscheinlichkeit**, dass man auf gefährliche Tiere trifft, ist eher gering. Wer auf den normalen Touristenpfaden wandelt, wird sich kaum in Gefahr begeben.



024as Abb.: ad

▲ *Achtung, Quallen! Zwischen Oktober und Mai herrscht in Teilen von Queensland und dem Northern Territory Badeverbot. Einhalten!*



02.5as Abb.: ad

▲ *Wer hier baden geht, ist selber Schuld ...*

Aber auch in weniger touristischen Gebieten sind Begegnungen nicht sehr häufig. Das beruht u. a. auf der Tatsache, dass die meisten Tierarten nicht aggressiv sind und einem Menschen aus dem Weg gehen oder kriechen, wenn sie sich nicht bedroht fühlen. Man sollte die Hinweise zu Gefahren und Tipps zur Ersten Hilfe in Reiseführern und Broschüren genau lesen, **Warnschilder** ernst nehmen, vor allem den Ratschlägen der Einheimischen Beachtung schenken und sich umsichtig verhalten.



Literaturtipp

„Was kriecht und krabbelt in den Tropen?“ von Reto Kuster, REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld

Klima

Wie der Begriff Down Under schon vermuten lässt, ist in Australien einiges „anders rum“. Die **Jahreszeiten** sind denen in Europa entgegengesetzt. So ist von September bis November Frühling, von Dezember bis Februar Sommer, von März bis Mai Herbst und von Juni bis August Winter.



▲ *Vollkommen ungefährlich: faule, sich sonnende Wallabys ...*

Das Land, das sich über 30 Breitengrade erstreckt, weist mehrere **Klimazonen** auf. Knapp die Hälfte des Landes liegt nördlich vom Wendekreis des Steinbocks (*capricorn*) – in den Tropen.

An der **Nordküste** herrscht tropisches Klima mit ausgeprägten Trocken- und Regenzeiten (*dry and wet season*). Im australischen Sommer mit zum Teil sehr heftigen Regenfällen und Wirbelstürmen sind bestimmte Gebiete unpassierbar.

Im **Landesinneren** sind Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht von 20 Grad Celsius und mehr keine Seltenheit. Im Sommer steigen die Temperaturen oft auf über 40 Grad. Im Winter, wenn tagsüber angenehme 20 Grad sind, kann das

Thermometer über Nacht unter den Gefrierpunkt sinken. Je weiter man ins Landesinnere kommt, desto geringer werden die Niederschläge. Die Wasserknappheit und die damit einhergehende Dürre, die kollabierende Landwirtschaft und Buschbrände sind seit jeher ein Thema in Australien. Auf dem Land leben die Menschen hauptsächlich von Wasser aus großen Wassertanks, die sie in den Regenperioden füllen und deren Inhalt dann sparsam verwendet bis zur nächsten Regenzeit reichen muss.

Weiter südlich sind die einzelnen Jahreszeiten etwas ausgeprägter. Richtig kalt wird es nur selten und in wenigen Gebieten, wie in den Snowy Mountains in

New South Wales und im nordöstlichen Teil von Victoria. Dort reicht der Schnee dann auch für Wintersport. Auch auf Tasmanien können die Winter

Trinkwasser

Gesammeltes Regenwasser kann man vollkommen unbedenklich trinken. Es schmeckt sogar richtig gut. In Städten gibt es meist ein ordentliches Wassernetz (town water), sodass man auch Leitungswasser trinken kann. Einige Orte im Outback pumpen ihr Wasser aber aus Wasserlöchern (bore water). Hier und auch bei Wasser aus Seen oder Flüssen sollte man vorsichtig sein, nachfragen und im Zweifelsfall das Wasser abkochen. In Supermärkten gibt es recht preiswert Wasserkarner (bis zu 10 l), auf die man in solchen Fällen zurückgreifen kann.

kalt und feucht werden, die Sommer sind trocken und warm. An der **Ostküste** Australiens sind die Winter trocken und mild und die Sommer schwülfeucht und heiß.

Sonnenschutz

Selbst wenn es nicht so heiß ist, sollte man an das Thema **Ozonloch** und damit an Sonnenschutz denken. Die Sonne scheint in Australien stärker als in den meisten Ländern und selbst wenn es wolkig ist, kann man sich sehr leicht einen Sonnenbrand holen. Mittlerweile gehen die Australier sehr bewusst mit dem Thema Sonnenschutz um. Müssen sie auch – mit einer der höchsten Hautkrebsrate weltweit. „*Slip, slop, slap.*“ Diesen Spruch und damit den richtigen Schutz vor der Sonne, lernen die Australier schon im Kindergarten: „*Slip on a T-shirt, slop on the sunscreen and slap on a hat.*“

Wenn man sich richtig schützt, gibt es keinen Grund zur Panik. Eine gute Sonnenbrille, ein Hut und bedeckte Schultern sollten im Alltag selbstverständlich sein. Außerdem ist die Sonne um die Mittagszeit herum zu meiden, weil sie dann erbarmungslos brennt.



Sonnenschutzmittel

Wenn man seine Sonnenschutzmittel (sunscreen) im Supermarkt kauft und auf Produkte von bekannten Marken verzichtet, kann man viel Geld sparen. Für Leute, die sich etwas mehr Reisegepäck leisten können, gibt es die Sonnenmilch gleich literweise im Kanister. Mit Sonnenschutzfaktor 30 ist man als blasser Europäer gut beraten. Und keine Sorge, man wird trotzdem braun.

Reiseroute und Reisezeit

Als Faustregel kann man sagen, dass klimabedingt die beste Reisezeit für den **Süden** der Sommer ist (gute Reisebedingungen von September bis April). Den tropischen **Norden** und das Outback im **Zen-**

trum bereist man am besten in der Trockenzeit bzw. im Winter (Mai bis Oktober).

Hält man sich an dieses Schema, hat man gute Chancen, an **Jobs** zu kommen. In den Monaten der Trockenperiode ist im Norden die **Obsterntezeit**. Auch die **Tourismusindustrie**, die immer fleißige Hände und flinke Füße braucht, boomt dann. Wenn in den Tropen die Regenzeit beginnt, gibt es kaum noch Jobs im Gastgewerbe. Einige Erntearbeiten, die es vor allem im Bereich zwischen Cairns und Brisbane und weiter entlang der Ostküste Richtung Sydney gibt, dauern bis in den schwülen Dezem-

ber. Auch im nördlichen Teil von **Westaustralien** wird zwischen April und Dezember Obst und Gemüse geerntet. Im **Northern Territory** ist die Landwirtschaft nicht sehr verbreitet, dafür finden sich zur Hochsaison zwischen Mai und September viele Jobs im Tourismusbereich.

In den Sommermonaten gibt es Jobs im Tourismus und Gaststättenwesen im Süden. Das **Hotelwesen** in den Städten Sydney, Melbourne und Adelaide lebt dann auf. In der Umgebung dieser Städte, aber auch in **Südwestaustralien**, beginnt ungefähr im Februar die Erntezeit. Auch auf **Tasmanien** hat man bis April gute Chancen, als **Erntehelfer** unterzukommen.



Der antizyklische Trick

Natürlich dienen die Angaben nur als Anhaltspunkt. Mancher hat zu anderen Zeiten Glück. Außerhalb der Saison gibt es zwar weniger Jobs, aber auch weniger Leute, die danach fragen. Gerade in entlegenen Gegenden suchen Rasthäuser, Pubs oder Farmen ganzjährig Arbeitskräfte.

Reisezeiten im Internet

Eine praktische Übersicht zu günstigen Reisezeiten und Klimatabellen für ausgewählte Gebiete und Städte findet man auf folgender Website:

- www.australien-info.de/reisezeit.html

Die Australier

Australien war und ist ein großes **Einwanderungsland**. Während anfangs Briten und Iren – nicht immer freiwillig – ins Land strömten, kamen nach dem Zweiten Weltkrieg große Scharen anderer europäischer Nationalitäten wie Griechen und Italiener, aber auch Deutsche und Niederländer ins Land. Später suchten vor allem Menschen aus dem asiatischen Raum, wie Vietnam und China, in Australien eine neue Heimat. Besonders in den Städten findet man heutzutage eine bunte Mischung aus den verschiedensten Völkern, die sich ihre eigenen Lebensräume geschaffen haben und recht gut nebeneinander leben. Der Lebensstil eines „Durchschnitts-Australiers“ unterscheidet sich aber nicht allzu sehr von dem in anderen westlich-orientierten Ländern.

No worries, mate

Es wird den Australiern (kurz: *Aussies*) eine gewisse **Gelassenheit** nachgesagt. Durch alle Bereiche des alltäglichen Lebens zieht sich eine recht lockere Grundeinstellung. Hektik und Stress findet man höchstens mal in den Großstädten. Begriffe wie *laid back* oder *easy going* drücken die entspannte Lebenseinstellung gut aus. Den Satz „no worries“ (kein Problem, alles klar) wird man öfter hören. Vieles wird nicht allzu ernst und verbissen gesehen. Gern machen die Australier mal ein Späßchen – trockener **Humor** ist ihre Spezialität. So richtig eilig ist wenig, man kann es ja auch noch morgen erledigen. Auch der Job ist für etliche eher Mittel zum Zweck und läuft nach Möglichkeit mit Spaß und wenig Stress ab.

Die **Freizeit** ist den Aussies sehr wichtig, gesellige Treffen mit Freunden in Pubs oder beim Barbecue (auch: BBQ oder *barbie*) sind keine Seltenheit.



Literaturtipp

„KulturSchock
Australien“

von Elfi H. M.

Gilissen, REISE

KNOW-HOW

Verlag, Bielefeld.

Tiefe Einblicke in

die Denk- und Ver-

haltensweisen der

Australier und

viele Hinweise

für das richtige

Verhalten Down

Under.

► *Typisch australisch: Parkplatz voll? Einfach später noch mal wiederkommen ...*



0227as Abb.: ab

Viele zieht es ins Freie, in Parks und an die Strände. Dort können sie außerdem ihrem geliebten **Sport** frönen. Sei es nun aktiv oder passiv – sportbegeistert sind sie eigentlich alle. Es gibt kaum eine Sportart, die es in Australien nicht gibt.



Literaturtipp

„Englisch für Australien - Wort für Wort.“ von Elfi H. M. Gilissen

Sprache

Der **Australische Slang** (*Strine* – genuschelt für Australian) muss erst einmal verdaut werden. Kommt man in den kosmopolitischen größeren Städten noch relativ gut klar, versteht man in den ländlichen Gegenden anfangs nicht sehr viel. Die Leute nuscheln gern (angeblich, damit ihnen keine Fliegen in den Mund geraten), reden oft sehr schnell, nutzen für viele Wörter Abkürzungen und haben für etliche Dinge eigene Wörter erfunden, die überhaupt nichts mit dem Schulenglisch zu tun haben.

Umgang mit Touristen

Die Australier treten einem in der Regel sehr freundlich gegenüber. Sie sind **offen und redselig**, sodass man oft einfach angeschwätzt und nach dem woher und wohin gefragt wird. Dass die Australier **stolz** auf ihr Land sind (s. Exkurs), merkt man schnell. Sie lieben es, den Touristen die Schönheit ihres Landes nahe zu bringen. Viele haben gleich Vorschläge parat, in welche Ecke man unbedingt fahren soll und welche Sehenswürdigkeiten man auf keinen Fall verpassen darf. Mit dem Gesprächsthema „*beautiful Australia*“ liegt man eigentlich immer richtig.

Zudem glauben Australier an „*The Lucky Country*“ und legen eine ausgeprägte **Wettbewerbsbereitschaft** an den Tag. Auch wenn etwas in Australien vielleicht nicht das größte, längste, schwerste, älteste der Welt ist und somit nicht den Weg ins Guinness-Buch der Rekorde findet, für den Spitzenplatz in der südlichen Hemisphäre reicht es meistens doch und das wird auch überall kundgetan. Australier erweisen sich generell als sehr **hilfsbereit**. Sei es, dass man keinen Hammer zum Einschlagen der Heringe beim Zelten hat oder das Auto nicht anspringt. Binnen kürzester Zeit wird sich ein Australier zu einem gesellen und fragen, ob es Probleme gibt. Oder er bietet gleich, mit Hammer oder Startkabel in der Hand, seine Hilfe an.

Es kann auch durchaus passieren, dass einem Leute schon nach einem netten Gespräch oder einer gemeinsamen Zugfahrt ihre **Visitenkarte** in die Hand drücken. Man soll sich doch mal melden, wenn man in der Gegend ist. Die Australier machen sich schnell Freunde und sind



Literaturtipp

„*Australian Slang* – *English Down Under*“ von Elfi H. M. Gilissen, REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld. Zu beiden Bänden ist auch begleitendes Tonmaterial erhältlich.

Proudly Australian

Den Stolz merkt man vielen australischen Firmen und Geschäftsleuten an. Für die eigenen Produkte und Dienstleistungen wird mit Sprüchen wie „*proudly Australian*“, „*Our products are proudly Australian made*“ oder „*Proudly Australian owned and operated*“ geworben.

DIE AUSTRALIER

mit Einladungen recht eifrig. Bei **spontanen Einladungen**, wie z. B. zum Bier im Pub, sollte man nicht lange überlegen. Allerdings muss man wissen, dass die Australier oft in Gruppen trinken gehen und dann jeweils einer die Runde für alle bezahlt. Deshalb sollte man anbieten, dem edlen Spender einen auszugeben („my shout“). Bei **längerfristigen Einladungen** wird es schon etwas schwieriger. So schnell wie die Australier eine Einladung aussprechen, so schnell haben manche sie auch wieder vergessen. Meist hat man die Leute nur kurz kennengelernt und muss zwischen den Zeilen lesen, wie ernst man eine Einladung nehmen kann. Eher o.k. ist es, wenn man bereits enge Bekanntschaft mit Australiern gemacht hat und an deren Freunde „weitergereicht“ wird. Auf jeden Fall sollte man immer erst telefonisch abklären, ob und wann man zu Besuch kommen kann. Ist man willkommen, darf man die australische Gastfreundschaft in vollen Zügen genießen.

How are you today?

Immer wieder wird man die Frage „How are you?“ hören. Jede Verkäuferin und jeder Rezeptionist sorgt sich anscheinend um das Befinden seines Mitmenschen. Allerdings ist die einzig richtige Antwort auf diese Frage ein „Fine, thanks“ - auch wenn es einem gar nicht gut geht. Die Frage ist einfach eine Floskel und ihr sollte mit Gelassenheit und einem Lächeln begegnet werden. In Australien ist es auch üblich, sich mit Vornamen anzureden. Verbunden mit dem automatischen Duzen im Englischen schafft das eigentlich recht schnell eine lockere und herzliche Atmosphäre.

Die Aborigines

Auch wenn man mit Australiern über fast alles reden kann, die Ureinwohner des Kontinents sind ein unbeliebtes und **schwieriges Thema**. Viele weiße Australier haben Probleme, die Aborigines zu akzeptieren und sehen sie als nutzlose Alkoholiker. Eine Diskussion über diese konservative und vorurteilsvolle Meinung bringt wenig. Nur wenn man Australier länger und gut kennt, ist ein Gespräch



◀ An vielen Orten findet man Informationstafeln zu heiligen Stätten der Aborigines und der Entstehungsgeschichte der Gebiete, wie die Ureinwohner sie in ihrer Traumzeit erlebt haben.

über die Aborigines angebracht. Offen für das Thema sind meist Reiseleiter, denn sie kennen die Neugier und die Fragen der Touristen.

Allerdings sollte man als Ausländer die Augen nicht vor dem australischen Alltag verschließen. Die uns Europäer so faszinierende spirituelle Kultur der Aborigines gibt es leider fast nicht mehr. Die Ureinwohner wurden aus den meisten Gebieten des Landes vertrieben und – mehr oder weniger der Zivilisation angepasst – in **Reservaten**, aber auch in Städten angesiedelt.

Aborigine? Aboriginal?

In der deutschen Literatur ist der Begriff „Aborigine“ fast überall gebräuchlich, die australischen Ureinwohner hören die Begriffe „Aborigines“ oder auch „Aboriginals“ jedoch nicht gern. In Australien verwendet man häufig die politisch korrektere Bezeichnung „Aboriginal people“ oder auch „Indigenous people“.

Erst ab den 1960er-Jahren schlug die Regierung Australiens langsam einen anderen Kurs ein. Land, das den Aborigines heilig ist, wurde ihnen wieder zugesprochen. Nach einem Regierungswechsel entschuldigte sich im Jahr 2008 erstmals ein Premi-



▲ Unbedingt probieren: bush tucker – traditionelle Speisen der Aborigines



Respekt

An den heiligen Stätten, wie z. B. dem Uluru (Ayers Rock), hat man sich entsprechend würdevoll zu verhalten. Nicht immer ist fotografieren erlaubt und außerdem sollte man Aborigines immer erst fragen, wenn man sie fotografieren will.

erminister im Namen der australischen Regierung bei den Ureinwohnern für das ihnen angetane Unrecht und das daraus entstandene Leid.

In zahlreichen Museen wird Geschichte aufgearbeitet, der frühere Umgang mit den Aborigines kritisch beurteilt sowie ihre Kultur und ihr religiöses Glaubensgut dem Besucher nähergebracht.

Center in den **Nationalparks** bieten Ausstellungen, Vorführungen und Gespräche zum Leben der Aborigines. Oft sind es Nachfahren der Ureinwohner selbst, die Vorträge halten und für ein Verständnis ihrer Kultur wirken.

Die Aborigines sind normalerweise sehr zurückhaltend und beachten einen nicht. Als Tourist wird



◀ *Aborigines
in Darwin*

man ihnen auch nicht oft begegnen, denn in die abgeschiedenen Reservate, in denen viele in so genannten **Communities** leben, kommt man meist nur mit einer Sondergenehmigung. In den Städten – gerade im Landesinneren – zeigt sich leider oft, dass man die Aborigines nicht einfach in die „weiße“ Kultur integrieren kann. Sie haben eine völlig andere Lebensweise, können sich nicht einfach an das Leben in den Städten anpassen und viele sind u. a. deswegen dem **Alkohol** verfallen.

Alkohol-Kontakt

Es passiert, dass man von betrunkenen Aborigines wegen Alkohol angesprochen wird. Sie werden in Pubs oder Alkoholgeschäften – zumindest wenn sie schon angetrunken sind – oft nicht bedient. Daher bitten sie andere, für sie Alkohol zu kaufen. Manche wollen einem auch kleine Handarbeiten verkaufen. Solche Situationen, in denen man meist eine Mischung aus Ratlosigkeit, Mitleid und Verständnis empfindet, sind schwierig. Egal, wie man sich verhält, **auf keinen Fall** sollte man für Aborigines Alkohol kaufen.

Register

A

Abmeldungen 43
Abonnements 43
Aboriginalkunst 38
Aborigines 74
Absicherung 49
ADAC 114
Agentur für Arbeit 27
Alkohol 93
Arbeiten 15
Arbeitsamt 27
Arbeitsaufgabe 27
Arbeitsvermittler 28
Arbeitsfelder 97
Arbeitslosengeld 27, 28
Arbeitsverhältnis 13
Arbeitszeit 25, 96
Arztkosten 30
Aufenthaltsdauer 18
Auslandsaufenthalt 13, 39
Auslandsreise-
Krankenversicherung 30, 31
Australier 71
Australische Botschaft 16
Australischer Dollar 9
Auswärtiges Amt 49
Ausweise 52
Auto 46, 135
Autofahren 140
Autokauf 137
Automobilclubs 137
Autovermieter 100

B

Bank 46
Bankautomaten 87

Bankkonto 46, 86
Bargeld 54
Beamte 24
Bewerbungsgespräche 39
Bewerbungsschreiben 96
Bewerbungstipps 105
Bier 91
Botschaft, Australische 16
Botschaft, Deutsche 18
Botschaft, Österreichische 18
Botschaft, Schweizer 18
Bundesstaaten 64
Bundesterritorien 64
Busgesellschaften 51, 128

C

Camping 123
Campingausrüstung 59

D

Department of Immigration and
Citizenship 18
Deutsche Botschaft 18
Didgeridoos 38
Dokumente 52, 53, 81
Dollar, Australischer 9

E

E-Mail 81
EC-Karte 54
Electronic Travel Authority
(ETA) 14
Elektrogeräte 57
Ermäßigungen 114
Erntehelfer 102
Erntekalender 103
Essen 93, 115
Euro 9

F

Farmwork 97
Fernbusse 128
Flexi-Gesetz 24
Flugbuchung 50
Flugzeug 133
Frachtschiff 51
Franken, Schweizer 9
Freistellung 23
Freiwilligenarbeit 110
Freizeitangebote 91
Friseur 98, 115
Fruit-picking 102
Führerschein 52

G

Gebrauchtwagen 135
Geld 36, 52
Geldkarte,
Verlust von 54
Geld verdienen 94
Geografie 64
Gepäcklimit 52
Gesetz zur sozialrechtlichen
Absicherung flexibler Arbeits-
zeitregelungen 25
Gesundheits-Check 42
GEZ 44

H

Haftpflichtversicherung 35
Handgepäck 60
Handy 45, 84
Harvest Trail 105
Hausarzt 23
Hausratversicherung 35
Hospitality 97
Hostels 118

I

Immigrationsbehörde 17, 18
Impfausweis 52
Informationsquellen 146
Inlandsflüge 51
Insolvenzschutz 26
Internet 44, 80

J

Jackeroo/Jilleroo 100
Jahreszeiten 66
Jobagenturen 101
Jobinformationen, Internet 100
Jobs 70, 96, 98
Jugendherbergen, Schweizer 53
Jugendherbergsausweis 52
Jugendherbergsverband,
Internationaler 119
Österreichischer 53
Jugendherbergswerk 53

K

Kleidung 56
Klima 66
Koch 99
Koffer 59
Kommunikation 80
Kontaktperson 45, 50
Krankenversicherung 29, 32
Kreditkarte 54, 55
Kündigung 23, 27

L

Langzeiturlaub 29
Lebenslauf 105
Lebensversicherung 33
Linksverkehr 140
Literaturtipps 148

M

Maestro-Karte 54
Mastercard 54
Medikamente 42
Mietvertrag 47
Mietwohnung 125
Mitwohnzentralen 47
Motorrad 46

N

Nachversicherungspflicht 29
Nanny-Jobs 97
National Harvest Guide 105
Nationalparks 76, 123, 143
Notfallnummern 54
Nothilfepass 43
Nursing 98

O

Online-Banking 46
Online-Fotoalben 80
Organisationen mit
 WHV-Programm 22
Österreichische Botschaft 18
Outback 36, 64
Ozonloch 69

P

Papiere 52
Pflegeversicherung 29, 31
Pflichten zu Hause 39
Post 45, 85
Preise 9, 36, 118
Prepaid-Karten 84

R

Referenzen 106
Reise-Organisationen 20

Reiseangebote, Günstige 51
Reiseapotheke 42
Reisegepäck 55, 58
Reisegepäckversicherung 35
Reisepartner 19
Reiseroute 69
Reiseschecks 54
Reisetagebuch 80
Reiseveranstalter 99
Reisevorbereitung 41
Reisezeit 69
Rentenversicherung 32
Reservat 75
Restaurants 93
Roadtrains 141
Rückkehr 39
Rucksack 59

S

Sabbatical 13, 23, 26
Sabbatical-Vertrag 27
Schlafsack 59
Schnäppchen 50, 57, 114
Schweizer Botschaft 18
Schweizer Franken 9
Servas 112
Sommerzeit 65
Sonnenschutz 69, 143
Souvenirs 38
Sperrzeit 27
Sprache 72
Sprachschulen 90
Steuernummer 87
Studentenausweis 114

T

Tax File Number,
 Beantragung der 88

Telefon 44, 82
Telefonkarten 82, 83
The Ghan 130
The Indian Pacific 130
Tiere 65
Tourenanbieter 133
Touristen 73
Trampen 142
Trinken 115
Trinkwasser 68

U

Umleitung der Post 45
Ummeldungen 43
Unfallversicherung 34
Unterkünfte 112, 117, 125
Unterlagen 40

V

Versicherung, Freiwillige 30
Versicherungen 29
Versicherungsschutz 35
Vertrag 25
Visaquote 16

Visa Card 54
Visum 14
Volunteer Work 110
Vorbereitung 41
Vorgesetzte 25
Vorkehrungen, Medizinische 42
Vorstellungsgespräch 107

W

Währung 9
Wandern 143
Warnschilder 66
Wohnung 47
Wohnungsauflösung 35
Working Holiday Visa 15
Working Hostels 102
Wwoofing 14, 107

Z

Zeitungen für die Jobsuche 100
Zeitzone 64
Zeugnisse 106
Zug 130
Zugfahrt 130

Bildnachweis

Die Kürzel an den Abbildungen stehen für folgende Personen, Firmen und Einrichtungen. Wir bedanken uns für ihre freundliche Abdruckgenehmigung.

Titelbild = Petra Domke

ab = Andrea Buchspieß (die Autorin)

ad = André de Vries

at = Andrew A. Tokmakoff

eg = Elfi H. M. Gilissen

ik = Ingo Karger

jh = José van der Hulst

rk = Ralf Karger

wk = Lufthansa (Werner Krüger)